

Kooperation statt Konkurrenzkampf

Autor/in:

Dietrich Spitta

Kooperation statt Konkurrenzkampf | 35

Dietrich Spitta

Kooperation statt Konkurrenzkampf

Die Selbstverwaltung des Wirtschaftslebens
als Antwort auf die Weltwirtschaftskrise

Die verheerende, von den USA ausgehende weltweite Bankenkrise und die mit ihr zusammenhängende, in ihrem Ausmaß noch nicht absehbare Weltwirtschaftskrise gilt als größte Sorgen-Aktion und hat in den USA und vielen anderen Industrieländern zu gewaltigen staatlichen Staatsmaßnahmen mit einer immensen Zunahme der Staatsverschuldung geführt, die sich in der Bundesrepublik Deutschland bereits auf fast 1 Billion Euro erhöht. Diese Krise ist eine neue Herausforderung und macht notwendig, die langjährige kapitalistische, marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung und ihre gedanklichen Grundlagen zu hinterfragen und zu untersuchen, ob nicht eine grundlegende Änderung unseres Wirtschaftssystems notwendig und möglich ist.

Das marktwirtschaftliche Konkurrenzsystem wurde in Deutschland erst nach dem Zweiten Weltkrieg eingeführt. Es geht zurück auf den schwedischen Moralphilosophen und Nationalökonom Adam Smith (1723-1790), dessen 1776 erscheinendes Werk „Der Wohlstand der Nationen“ die im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts in England einsetzende Industrialisierung stark beeinflusste! Es wird behauptet, dass die Industrialisierung erst im Laufe des 19. Jahrhunderts eintrat. Danach waren die Handwerker und Handwerkerbetriebe in Gilden und Zünften zusammengefasst. Die Gewerbetätigkeit wurde in ganz Deutschland erst 1869 mit der Reichsgewerbeordnung eingeführt. Bei den Zünften und Gilden handelte es sich nicht nur um Vereine, die gemeinsame wirtschaftliche Interessen verfolgten, sondern um Institutionen, die sich auf alle Seiten des Lebens erstreckten und über fast das ganze Mittelalter hinaus so bestanden: „Sie wählten von den Mitgliedern gefürderte und ihre Privilegien, Monopole und Ausschützensrechte waren staatlich anerkannt. In einem Vertrag vom 23. November 1788 über Bruderschaft und Gewerkschaft führte Reichsminister zu den Gilden aus, dass in der Mitte der Mittelalters eine große, gewaltige Profanbewegung durch ganz Europa ging, die im Zeichen des allgemeinen Brudertums stand und aus der die städtischen Bruderschaften, „Dienengen“, welche gewerkschaftlichen, gleichartigen Beschäftigten waren, abhoben sich zu Vereinen.“

Zur geschichtlichen Entwicklung des Wirtschaftslebens

Vgl. Adam Smith: Der Wohlstand der Nationen oder über den Wohlstand der Nationen, München 1982.
Vgl. Otto von Guericke: Die Gewerkschaften, Band 1, Göttingen, S. 228 ff., 227, 244 ff., sowie S. 34. Die Gewerkschaften der Handwerker des 19. Jahrhunderts, S. 148 ff., 149.

die Drei 3388

Erscheinungsjahr: 2009

Herausgeber: Zeitschrift "die Drei"

Dr. Dietrich Spitta, ehemaliger EWG-Beauftragter und Dozent für Rechts- und Staatslehre, hinterfragt vor dem Hintergrund der Finanzkrise einen der Grundpfeiler unseres Wirtschaftssystems, das Konkurrenzprinzip. Anhand der geschichtlichen Entwicklung des Kapitalismus zeigt er, wie die Konkurrenzwirtschaft aus einer Manipulation der Wirtschaft durch den Staat entstanden ist. Der als Konkurrenzwirtschaft verstandene Kapitalismus ist also gerade nicht eine sich selbst überlassene Wirtschaft, sondern ein staatlich-rechtliches Konstrukt. Dietrich Spitta macht anschaulich, dass die unbefangene Analyse der Wirtschaft das Gegenteil der Konkurrenz als ihr ureigenes Prinzip offenbart: die Kooperation. Wenn allerdings nicht bewusst und unter Teilnahme aller Beteiligten (also auch der Verbraucher) Einrichtungen für das Wirtschaftsleben auf das ihr eigene Prinzip gegründet werden, führt diese Eigenart der Wirtschaft zu einer heimlichen Kooperation von nur einem Teil der Wirtschaftssubjekte: zur Kartellbildung.

Deshalb schlägt Dr. Dietrich Spitta vor, mit Rücksicht auf das Grundprinzip des Wirtschaftslebens Zusammenschlüsse aus Produzenten, Händlern und Verbrauchern zu bilden. Diese "Assoziationen" im Sinne Rudolf Steiners Idee einer sozialen Dreigliederung könnten die Kapitalströme unter Beteiligung aller Marktteilnehmer vernünftig regeln, wodurch das Ideal der Brüderlichkeit endlich das staatlich verordnete Ideal des Egoismus ablösen dürfte.

Format: A5

Seiten: 12

Preis: 2.00 €